

Donat: Mein liebes, süßes Praxedele!

Türmer (bläst): Dem Tore nähert sich ein Zug Landsknechte. Voran hoch zu Ross ein Hauptmann mit den kaiserlichen Farben. Neben ihm zwei Reiter. Der eine ist unser erlauchter Freiherr von Baduz. Ich sehe deutlich die Brandiser Fackeln auf dem Schild. Eia, eia — das ist die lange erwartete Verstärkung der Gutenberger Besatzung. Viktoria! (Lärmendes Volk füllt den Hof).

Burgvogt: Renn einer nach dem Rondell in der Vorburg und löse die Freudenschüsse! Schnell, schnell!

Donat: Praxele, ich hab's ja gewußt, daß du da bist. Ich sah Gewappnete mit einer Säufte nach dem Gutenberg ziehen.

Praxedis: Und trotzdem bist du so lange ausgeblieben und bist nicht gleich gekommen — du Böser!

Donat: Ich durfte ja nicht. Ich stand ja unter dem gestrengen Kommando unseres Waffenmeisters Dagobert und dem muß ich als braver Bruder unbedingt folgen. Gelt Schwesterle!

(Man hört Marschritte und Pferdegetrab).

Praxedis: Nun, Roswithchen, jetzt kommt er — der Deine! Gehst du ihm nicht entgegen?

Roswitha (für sich): Mein Gott, ich darf ihm ja nicht unter die Augen treten.

19. Auftritt.

Brandis (tritt an der Spitze seiner Söldner in den Hof):
Da seid ihr ja alle schön beisammen!

Burgvogt: Gott's Willkomm', mein lieber Brandis!
Das heiß' ich einmal eine freudige Ueberraschung!

Brandis (ungläubig): Freudige Ueberraschung? Da hätte mein Töchterchen diesmal also nicht geplappert? (springt vom Pferd.)

Donat: Keine Silbe!

Brandis: Na, lassen wir's gut sein! — Edle Frau, mit Eurer Gunst betrete ich Euer Haus.

Elisabeth: Die habt Ihr, Freiherr!

(Knechte und Mägde tragen Tische und Bänke in den Hof, stellen Wein auf.)